Die Deutschen

Dokumentarreihe in zehn Folgen
Ab 26. Oktober 2008 sonntags um 19.30 Uhr und dienstags um 20.15 Uhr

Materialien für den Unterricht – Folge 4: Luther und die Nation

1. Inhalt des Films

Einleitung

Der Film beginnt mit dem szenisch nachgestellten triumphalen Einzug Luthers in Worms, wo 1521 auf einem Reichstag eine Klärung und Entscheidung des „Falles“ herbeigeführt werden soll. -
Parallel zu Innenaufnahmen des Wormser Doms werden das Leben im 16.Jh. und die Situation der Umbruchszeit erwähnt, die Lage der Kirche in jener Zeit sowie der Anlass von Luthers Aufbegehren als Folge des Ablasshandels von Tetzel geschildert. An Hand einer Karte wird sodann die Rolle der Kurfürsten im Reich dargelegt, die ja auf dem Reichstag ein besonderes Gewicht haben. Der Film erwähnt dann die nicht unproblematische Wahl Karls V. 1519 zum deutschen König und geht dann kurz auf seine politische Verantwortlichkeit für ein Weltreich und seine persönliche Frömmigkeit ein.

Der Wormser Reichstag und die Folgen

In der folgenden Spielszene wird Luthers Befragung vor dem Reichstag nachgestellt sowie seine Weigerung, die Lehre zu widerrufen, gefolgt von einem Kommentar, der die historische Einordnung dieser Szene vornimmt. -
Anschließend werden in einer Szenenfolge an Hand von Abbildungen originaler Schriften aus dem 16.Jh. die Propaganda-Schlacht und der Karikaturen-Streit der Befürworter und Gegner der neuen lutherischen Lehre behandelt. -
In einem kurzen, szenisch dargestellten Gespräch zwischen Kurfürst Friedrich dem Weisen von Sachsen und seinem Bruder und Mitregenten Johann dem Beständigen wird der Plan Friedrichs deutlich, sich Luthers und seiner Sache politisch zu bedienen. Es folgt die nachgespielten Entführung des Mönchs auf die Wartburg. In einer kurzen Erläuterung wird das Problem Karls V angesprochen, das 1521 erlassene Wormser Edikt bezüglich der neuen Lehre auch politisch gegen die relativ selbstständigen Fürsten durchzusetzen. -
An Hand von Aufnahmen aus der Luther-Stube auf der Wartburg wird zu Luthers Arbeiten an einer neuen Übersetzung der Bibel übergeleitet. In einer Spielszene wird eine Drucker-Werkstatt des 16.Jh.gezeigt, die das von Gutenberg neu entwickelte Druckverfahren demonstriert. In kleinen Spielszenen wird die Bedeutung dieser neuen Möglichkeit zur Verbreitung von Gedanken und ganz besonders nun auch der Lehren Luthers gezeigt. Aufnahmen wertvoller Exponate aus der Anna Amalia-Bibliothek in Weimar, gefolgt von einem bilanzierenden wissenschaftlichen Kommentar runden diesen Teil ab.

Der weitere Verlauf der Reformation

In der Folge wird beschrieben, wie der seit dem Ende des 15. Jahrhunderts schwelende Bauernkonflikt durch die durch Luther ausgelöste Reformation verstärkt wird. Bei der szenischen Umsetzung einer Zehntabgabe wird der neu und aus Sicht der Bauern zu Unrecht erhobene ‚Kleine Zehnt‘ thematisiert. Luther wird für die sich zuspitzende Entwicklung seitens der Obrigkeit verantwortlich gemacht. Da der Reformator aber für sich und seine Bewegung auf den Schutz der Fürsten angewiesen ist, gerät er in einen Gewissenskonflikt. In einer Predigtszene wird

Luthers letztendlich vergeblicher Versuch visualisiert, Vertreter der Landbevölkerung zu beschwichtigen und zu einer Abkehr von der Gewalt zu bewegen. Eine Bilderfolge aus dem Bauernkriegspanorama in Bad Frankenhausen greift die Rolle der Vereinigung des „Bundschuhs“ für die aufbegehrenden Bauern auf. Luther zeigt sich tief betroffen von den Vorgängen und fordert zur kompromisslosen Niederschlagung des Bauernaufstandes auf. Ein wissenschaftlicher Kommentar ordnet diesen Verlauf der Reformation in den historischen Zusammenhang ein.

Begleitet von Aufnahmen der Klosterruine Altzella in Sachsen wird kurz auf die Enteignung der Kirchen- und Klostergüter und deren Umwidmung eingegangen, gefolgt von einer privaten Eheszene Luthers, der 1525 die Nonne Katharina von Bora geheiratet hat, ergänzt durch einen wissenschaftlichen Kommentar, der kurz auf die kulturgeschichtliche Bedeutung des evangelischen Pfarrhauses eingeht. Unterlegt von Aufnahmen aus der Stiftskirche von Wittenberg wird danach auf die Revolutionierung des lutherischen Gottesdienstes eingegangen.

Glaubenskrieg und Kompromiss
Der Film schwenkt dann auf die politische Situation im Heiligen Römischen Reich sowie das Bemühen Karls, die Einheit der Kirche und des Reiches zu erhalten. Diese Verpflichtung ist nach der Kaiserkrönung 1530 noch gewachsen. -
Auf dem Reichstag in Augsburg 1530 soll endlich die Durchsetzung des Wormser Edikts von 1521 und des Urteils gegen Luther erreicht werden. In einer Spielszene werden die unversöhnlichen Gegensätze bei den Verhandlungen um die Confessio Augustana sichtbar, sodass die evangelischen Reichsfürsten schließlich unter Protest den Saal verlassen (wie bereits beim Reichstag von Speyer im Jahr zuvor). Ein Verhalten, das zur Bezeichnung ‚Protestanten‘ führte. -
In einem Einschub wird mit Hilfe einer Karte die Zersplitterung Mitteleuropas in verschiedene Glaubensrichtungen aufgezeigt. -
Luther reagiert bedrückt auf die zunehmende religiöse Spaltung in Deutschland.
Nach einer Beratungsszene des Schmalkaldischen Bundes, der Vereinigung der evangelischen Fürsten, und einer Abbildung des Bundesvertrages wird in mehreren Spielszenen die Entscheidungsschlacht zwischen kaiserlichen Truppen und dem Heer des Schmalkaldischen Bundes 1547 bei Mühlberg an der Elbe dargestellt, bei der Karl V. siegt. Nach dem anschließenden Einzug in Wittenberg sucht der Kaiser das Grab seines 1546 verstorbenen Widersachers auf.

Der Kompromiss von Augsburg: In einem Schlussteil wird der Augsburger Religionsfrieden von 1555 thematisiert, der die religiösen Streitigkeiten vorerst entschärft. Mit einer Zusammenfassung von Luthers Wirkung in seiner Zeit endet die Folge 4.

2. Historische Einordnung

Das Kultursystem Europas war bis zur Mitte des 16.Jh. überwiegend religiöser Natur, bestimmend war die Kirche. Wollte sie ihre einflussreiche Stellung erhalten, war sie gezwungen, sich in den von der Renaissance ausgelösten Wandel einzupassen, die im Zeichen der entstehenden Wissenschaften ein neues Verhältnis zur Welt

propagierte und die die geistliche Bevormundung infrage stellte. Dazu war eine Erneuerung an Haupt und Gliedern notwendig, denn die Verweltlichung des Papsttums (z.B. Nepotismus) als auch der Geistlichkeit (z.B. Ämterkauf und allzu weltlicher Lebensstil) und der Kirchenorganisation (die Kirche kümmerte sich viel zu sehr um ihren ausgedehnten Landbesitz, um Steuereinnahmen und Geschäfte, z.B. mit Reliquien) hatte Formen angenommen, die die Kirche schlichtweg unglaubwürdig machte und zudem dem aufkommenden Bedürfnis nach persönlicher Frömmigkeit in keiner Weise mehr genügen konnten. Dies war durch die Pestwellen Mitte des 14.Jh. in den Ländern nördlich der Alpen sehr gewachsen. Man erwartete das Jüngste Gericht und hatte Sehnsucht nach persönlicher Erlösung. Flagellanten suchten durch bußetuende Geißelung Gott gefällig zu werden, Mystiker sich ihm durch innere Schau zu nähern.

Speziell das Papsttum war nach der vernichtenden Auseinandersetzung mit dem Kaisertum in einem desolaten Zustand. Alle Reformversuche seit Ende des 13.Jh. waren fehlgeschlagen, ja das Papsttum erreichte durch das Abendländische Schisma (1378-1417) den absoluten Tiefpunkt seines Ansehens und Einflusses. Ab 1417 bemühte sich die Kirche jedoch auf mehreren Konzilien, die in der Entstehung von Nationalkirchen (wie z.B. in England 1534 und tendenziell Böhmen) und reformatorischen Sonderbestrebungen auseinander driftende Kirche zusammenzuhalten und ihr die Glaubwürdigkeit wiederzugeben (v.a. auf den Konzilien von Konstanz 1414-1418, zu Basel 1431-1449). Zusätzlich geschwächt durch die interne Auseinandersetzung über den Vorrang von Papst und Konzil, kam sie zu keinem Ergebnis. Erst als die religiöse Spaltung nicht mehr rückgängig zu machen war, rang sich Rom im Konzil von Trient (1545-1563) zu den längst überfälligen Reformen durch und begann die Gegenreformation.

Inzwischen regten sich in ganz Europa religiöse Reformbestrebungen: John Wicliff kritisierte Anfang des 15.Jh in England. den Zustand der Kirche, Jan Hus wirkte in Böhmen (und wurde bei seiner Vorladung nach Konstanz 1418 als Ketzer verbrannt). Der Buß- und Strafprediger Savanarola errichtete in Florenz eine demokratische Theokratie (und wurde dort 1498 verbrannt), Huldrych Zwingli in Zürich und Johann Calvin predigten in der ersten Hälfte des 16.Jh. in Genf. Auch Martin Luther geriet als Mönch zunächst mit dem weltlichen Gehabe der Kirche in Konflikt. Auslöser war der äußerst geschäftstüchtig agierende Johann Tetzel (1465-1519), der für den Bau des 1506 begonnenen prächtigen Renaissance-Doms in Rom im Auftrag von Albrecht von Brandenburg (1490-1568), dem erst 29-jährigen, ehrgeizigen Erzbischof und von Mainz und zugleich Magdeburg, die päpstlichen Ablassbriefe verkaufte. Dass seine rein theologisch motivierte Suche nach einem gnädigen Gott in der Individualität des Glaubens („Sola fide“) nun aber zu einer allgemeinen Reformationsbewegung werden sollte, ist auf eine Verkettung mit innen- und außenpolitischen Umständen zurückzuführen: Karl V. (1500-1558), 1519 mit Hilfe eines Kredits der Fugger zum deutsch König gewählt, musste in seiner „Wahlkapitulation“ weitere Zugeständnisse an die ohnehin seit 1220/32 nahezu unabhängig gewordenen Reichsfürsten machen. Nach den weltweiten Entdeckungen des 15. und 16.Jh. verwaltete er im Habsburger Imperium ein Weltreich, in dem das in die Zange genommene Frankreich ein ständiger Konfliktpartner blieb. Hinzu kam nun in jenen Jahren noch, dass Karl V. von den Reichsfürsten dringend Truppengestellungen benötigte er also auf sie

angewiesen war, um den Türken, die 1519 bereits Wien belagerten, entgegen treten zu können. Der nach dem Thesenanschlag 1518 zunächst im theologischen Raum vorgetragene, durchaus revolutionär zu nennende Standpunkt Luthers (1518 vor dem Kardinal Cajetan, 1519 vor Johann Eck), der 1520 durch seine drei großen Reformschriften „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, „An den christlichen Adel deutscher Nation“ und „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“
noch an Eindringlichkeit gewann, wurde, da ihn einige Reichsfürsten als Waffe gegen Karl V. aufgriffen, auf dem Wormser Reichstag 1521 zum Politikum, bei dem die Einheit des Reiches auf dem Spiel stand. Daher erklärt es sich, dass in Worms überhaupt eine theologische Frage, wenn auch ganz am Rande der Veranstaltung, auf der Tagesordnung stand und der König mit der schließlichen Verhängung der Reichsacht in einen Glaubensstreit eingriff.
Durch die Behandlung von Luthers Lehre auf höchster Ebene wurde diese im ganzen Land erst richtig bekannt und fand schnell Anklang und Zulauf. Eine heftige Propanganda-Schlacht der Befürworter und Gegner der neuen Lehre, - in dieser publizistischen Form erstmalig in Deutschland -, die von Seiten der Humanisten unterstützt wurde (v.a. Philipp Melanchthon, 1497-1560), war zunächst in den Kreisen der gelehrten Öffentlichkeit die Folge. Bei Ulrich von Hutten (1488-1523), der für die Schaffung eines neuen Deutschen Reiches eintrat, werden dabei erste nationale Töne angeschlagen. Die schnelle und umfassende Ausbreitung der Gedanken Luthers und dann auch seiner neuen Bibel-Übersetzung wurde durch eine neue technische Errungenschaft u.a. Johannes Gutenbergs (um 1400-1467) möglich, der um 1450 in Deutschland den Buchdruck mit beweglichen Metall-Lettern entwickelt hatte.
Die Reformation, die nun zu einer umfassenden öffentlichen Bewegung geworden war, entwickelte nun eine Eigendynamik und nahm eine von Luther mit zunehmendem Entsetzen wahrgenommenen Verlauf. Die bäuerliche Bevölkerung nahm Luthers Freiheitslehre im konkreten Sinne sehr wörtlich und fühlte sich durch sie legitimiert, gegen die drückende Abgabenlast aufzubegehren, ein Vorgehen, das eskalierend die Obrigkeit und damit die gottgegebene Herrschafts- und Sozialordnung in Frage stellte, bis hin zu demokratischen Vorstellungen. Als diese Bewegung gewalttätige Züge annahm und sich v.a. in Schwaben, Franken und Thüringen immer weiter ausbreitend, getragen hauptsächlich von der Bauern-Vereinigung des „Bundschuh“, die weltliche Ordnung bedrohte, stellten die Fürsten (katholische wie evangelische) im Bauernkrieg 1524-1526 diese wieder her. Gleichzeitig gingen sie gegen andere radikale reformatorische Bewegungen vor, wie z.B. gegen Thomas Müntzer (1468-1525) und dasTäuferreich von Münster (1525 bzw. 1535).
Martin Luther lebte zu dieser Zeit auf der Wartburg, auf die ihn sein Landesherr Friedrich III., der Weise von Sachsen (1463-1525) nach dem Wormser Reichstag hatte entführen lassen, um ihn, da nun vogelfrei, Nachstellungen zu entziehen. Dort in seiner Stube widmete er sich ganz der theologischen Auseinandersetzung mit der christlichen Lehre und übersetzte vor allem das Neue Testament an Hand des Urtextes neu und, was für die Wirkung seiner Lehre besonders wichtig war, erstmals in der Sprache des Volkes. Damit schuf er gleichzeitig den Grundstock für eine gemeinsame Sprache des deutschen Kulturraums.

Friedrich der Weise, der übrigens Zeit seines Lebens katholisch blieb, hatte aber politische Absichten mit Luther, diente dieser doch als Legitimation einer Fürstenfraktion, die mit Hilfe der neuen Lehre eine Rebellion gegen Karl V. unternahm. Im Schmalkaldischen Bund fanden sich zahlreiche evangelischen Reichsfürsten zusammen und erhoben sich nach dem missglückten Reichstag von Augsburg 1530, auf dem der im gleichen Jahr vom Papst zum Kaiser gekrönteKarl V. die gewachsene Verpflichtung empfand, die Einheit der Kirche und des Reiches zu wahren und das Wormser Edikt von 1521 nun endlich im Reich auch durchzusetzen, erhoben sich die abtrünnigen Fürsten (seit ihrem demonstrativen Auszug aus dem Reichstag zu Speyer 1529 künftig „Protestanten“ genannt) im sog. Schmalkaldischen Krieg von 1546/47 offen gegen den Kaiser. Kurfürst Moritz von Sachsen (1521-1553) erhoffte sich als Anführer und im Bunde mit Frankreich die deutsche Königskrone. Nach der Niederlage der Aufrührer 1547 bei Mühlberg an der Elbe wurde dann auf dem Reichstag zu Augsburg 1555 auch ein Kompromiss in der Glaubensfrage möglich: Der innere Friede wurde im Religiösen mit dem höchst fragwürdigen (allerdings erst später so formulierten) Grundsatz „Cuius regio, eius religio“ erkauft. Damit war, nach einer langen Zeit verpasster Reformen, tatsächlich eine Spaltung der Kirche eingetreten, die Konfessionalisierung zu einem bestimmenden Faktor der zukünftigen deutschen und europäischen Geschichte geworden, die noch blutige Aufstände, Fehden und Kriege nach sich ziehen sollte (schon 1562-1598 in den Hugenottenkriegen in Frankreich). Selbst die evangelische Seite konnte nicht zufrieden sein, denn durch die Bindung des persönlichen Glaubensentscheids an die des Fürsten war nur ein teilweiser Erfolg in dem Bestreben nach religiöser und kirchlicher Erneuerung zu verzeichnen. Der Nationalstaat hatte über die Idee eines Universalreiches gesiegt, im Reich ist der Dualismus zugunsten der Fürsten entschieden worden.

3. Didaktische Überlegungen

Der didaktische und methodische Wert dieses Films für Schüler liegt besonders

- in der Beschränkung auf zentrale Personen und Orte, die den Überblick über die Vorgänge und Entwicklungen erleichtern,
- in der nachgestellten Darstellung von Schlüsselszenen, die die Emotionalität ansprechen und eine Unmittelbarkeit des (Mit)Erlebens ermöglichen, womit das Thema an Eindringlichkeit gewinnt,
- damit insgesamt in seiner Anschaulichkeit den am Schulbuch orientierten Geschichtsunterricht in vorteilhafter Weise ergänzt.

Diese Vorteile sollten genutzt werden.

In der Sekundarstufe I ist die Reformation in den Lehrplänen aller Länder und in allen Schulbüchern als zentrales Thema vorhanden, auch in der personalisierten, auf Luther ausgerichteten Form. Flankierend damit verbunden und aufeinander bezogen sind aber die Kapitel „Kaiser und Reich“, „Frühkapitalismus“, „Entdeckungen“, „Renaissance“ und „Entstehung der Naturwissenschaft“. Auf diese Themen sollte – im Sinne des Lehrplans und der dafür zur Verfügung stehenden Zeit – auch bei der

Reformation Bezug genommen, d.h. bei den Arbeitsaufträgen eine Verklammerung mit berücksichtigt werden.
In der Sekundarstufe II geht der Geschichtsunterricht in nahezu allen Ländern prinzipiell nicht chronologisch, sondern thematisch, meist in Form von epochenübergreifenden Längsschnitten, vor, wobei unter allgemeineren Fragestellungen mehr Strukturen und weniger Personen im Vordergrund stehen. Dabei spielen Luther und die Reformation in der Regel nur eine untergeordnete Rolle.

Wo dem Lehrer die Wahl der thematischen Zugriffe und Längsschnitte in gewissem Rahmen freigestellt ist, bieten sich im Hinblick und unter Einbezug der Reformation z.B. folgende thematische Einheiten an:

Religion und Politik
Staat und Kirche
(Religiöser) Extremismus
Formen der Partizipation
Reform und Restauration
Revolutionen
Partikular- und Zentralgewalt
Kommunikationsformen in der Geschichte
Formen und Abläufe von Krisen
Epochen und Epochenübergang
Entstehung des Nationalstaats in Deutschland
Frühneuzeitlicher Wandel in Europa
Reformation und Gegenreformation in europäischer Perspektive
Die biografische Dimension in der Geschichte.

Wie die Frühe Neuzeit auch in der Wissenschaft an Gewicht gewonnen hat und als eigene Epoche inzwischen allgemein anerkannt ist, hat sie unter dem Aspekt „Entstehung der modernen Welt“ auch für die Schule große Bedeutung, nehmen doch zahlreiche Entwicklungen, die unser heutiges Leben formen und geformt haben, dort ihren Ausgang. Dies sollte auch bei dem Teilthema „Reformation“ immer im Auge behalten werden.

Das Thema „Reformation“ bietet didaktisch eine Reihe von Möglichkeiten zu fächerverbindenden Verknüpfungen, die insbesondere für die Projektarbeit nutzbar gemacht werden können. Es bieten sich hier die Fächer Religion, Deutsch, Musik, aber auch Bildende Kunst mit einer Reihe von thematischen Berührungspunkten an, z.B. unter den Aspekten

Katholizismus und Protestantismus
Die Bedeutung des Buchdrucks als neues Kommunikationsmittel
Die Entstehung einer deutschen Hochsprache
Glaubensgewissheit in kirchlichen Liedtexten
Formen der Musik und des Gesangs im 16.Jh.
Luther und die Reformation in Gemälden und Karikaturen
Die Reformation auf dem Hintergrund des neuen Lebensgefühls der

Renaissance.

Es versteht sich von selbst, dass vertiefende und weiterführende Fragestellungen an Hand von Referaten und Hausarbeiten in vielfältiger Weise möglich sind. Die im nächsten Abschnitt formulierten Vorschläge geben hierzu einige Anregungen.

4. Fragen und Arbeitsaufträge

Hinweis: Um den Film sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, sind für die folgenden Fragen und Arbeitsaufträge die Zuhilfenahme des Geschichtsbuches und anderer Hilfsmittel (wie z.B. des dtv-Atlas zur Weltgeschichte) sowie Recherchen im Internet vorgesehen.
Die Fragen und Arbeitsaufträge sind zudem von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, damit sie sowohl für die Sekundarstufen I als auch für die Sekundarstufe II verwendbar sind.

1. Suche zum Wormser Dom Abbildungen des Äußeren und Inneren zusammen und beschreibe seine Baugeschichte. Beschreibe und erkläre ein Detail aus dem Dom genau.
2. Welche Bedeutung hatte der Dom zu Worms im Mittelalter?
3. Inwiefern haben die heute in Worms stattfindenden Nibelungenfestspiele einen Bezug zum Dom und zur Stadt?
4. Warum fanden in Worms überhaupt Reichtage statt und warum der von 1521 ausgerechnet dort?
5. Welche Gruppen von Personen waren in einem Reichstag des 16.Jh. vertreten (Anzahl, Bedeutung, Aufgabe)?
6. Fertige eine Biografie an von Luther, Karl V., Albrecht von Brandenburg, Friedrich dem Weisen, Moritz von Sachsen, Melanchthon, Gutenberg.
7. Suche Abbildungen dieser Personen zusammen und interpretiere die jeweilige Beurteilung der Person durch die Abbildung.
8. Wo und in welcher Form veröffentlichte Luther seine neue theologische Auffassung?
9. Welchem Mönchsorden gehörte Luther an?
10. Stelle anhand des heute vorhanden Lutherweges in Sachsen-Anhalt die Orte und Örtlichkeiten zusammen, die für Luthers Leben von Bedeutung waren. Ergänze den Lutherweg.
11. Was hat man genau unter „Ablass“ zu verstehen? Skizziere die neue Lehre Luthers.
12. Wie heißen die drei Hauptschriften Luthers und welchen Inhalt haben sie?
13. Worin besteht der Unterschied von Luthers Auffassung zu den reformatorischen Lehren von Zwingli und Calvin?
14. Welche anderen reformatorischen Bewegungen gab es damals?

15. Erkläre Anliegen und Wirken der Bilderstürmer.
16. Stelle die heute in Deutschland vorhandenen Richtungen christlichen
17. Glaubens zusammen.
18. Suche Propaganda-Schriften und Luther-Karikaturen des 16.Jh. aus dem Internet zusammen.
19. Wer gehört zu den sog. Humanisten und was vertreten sie?
20. Wie wurde ein Fürst deutscher König und wie Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation?
21. Untersuche genau, wie Karl V. im Jahre 1519 deutscher König wurde.
22. Welche Länder gehörten unter Karl V. zum Habsburger Reich?
23. Wie entwickelte sich das Verhältnis von Kaiser und Papst von Karl d.Gr. bis Karl V.?
24. Welche Gebiete gehörten im 16,Jh. zum Kurfürstentum Sachsen? Zeichne einen Plan der Wartburg.
25. Rekonstruiere die Geschichte der Wartburg.
26. Beschreibe die Drucker-Werkstatt Johannes Gutenbergs.
27. Erkläre genau, worin die epochemachende Erfindung Johannes Gutenbergs bestand.
28. Stelle fest, welche Schriften und vor allem wie viele Bibeln Gutenberg gedruckt hat, wie viele heute von Letzteren noch vorhanden sind und wo sie sich befinden.
29. Woher hat die Anna Amalia-Bibliothek ihren Namen, wie entstand sie und woher rührt ihre Bedeutung
30. Verfolge auf der Karte die Bewegungen der Heere im Bauernkrieg und zeichne sie in eine Karte ein.
31. Welche Ziele verfolgte der „Bundschuh“?
32. Gab es zu jener Zeit noch andere Bauern-Vereinigungen? Stelle sie zusammen.
33. Wo liegt Bad Frankenhausen? Wer schuf das Bauernkriegsdenkmal dort dem bekannten Panorama? Interpretiere die Darstellungen.
34. Erkläre Herkunft und Zweck des Spießrutenlaufens.
35. Suche Bilder des Klosters Altzella in Sachsen und beschreibe die Geschichte des Klosters.
36. Suche Informationen zum Leben Katharinas von Bora.
37. Welche kulturelle Bedeutung hat das protestantische Pfarrhaus vom 17. bis zum 19.Jh.?
38. In welcher Weise gestaltete Luther den Gottesdienst neu?
39. Wo liegt Wittenberg und welche Bedeutung hat es für Luther und die
40. Reformation?
41. Beschreibe den Vormarsch der Türken im 15. und 16.Jh. bis vor Wien.
42. Welche Angriffswellen aus dem asiatischen Raum nach Europa gab es in der Geschichte?
43. Was ist der Sacco di Roma?
44. Wie verlief der Reichstag zu Augsburg 1530?
45. Welche Bedeutung hatte Augsburg für die damalige Zeit und für Karl V.?
46. Was ist die Confessio Augustana und was beinhaltet sie?

47. Suche protestantische Kirchenlieder aus dem 16.Jh. mit ihren Melodien zusammen.
48. Was ist der Schmalkaldische Bund, wer gehörte ihm an und welche Ziele verfolgte er?
49. Informiere Dich über das Konzil von Trient, seine Ergebnisse und seine Bedeutung für die Kirche des 16.Jh.
50. Was versteht man unter „Gegenreformation“, wer trug sie, in welchen Formen fand sie statt und welches Ergebnis brachte sie?
51. Welche Rolle spielt Luther für die Entstehung der deutschen Nation

Literatur und Internetadressen

Literatur

Johannes Burkhardt: Das Reformationsjahrhundert, Gießen 2002

Volker Leppin: Martin Luther, Darmstadt 2006

Heinrich Lutz: Reformation und Gegenreformation (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte Band 10, München 2002

Olaf Mörke: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, München 2005

Heiko A. Oberman: Luther. Mensch zwischen Gott und Teufel, Berlin 1982

Barbara Stollberg-Rilinger: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vom Ende des Mittelalters bis 1806 (= beck wissen), München 2007 (4.Aufl.)

Internetadressen

http://www.historicum.net/themen/reformation

http://www.martinluther.de

6. Arbeitsblätter, Tests

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I :

Arbeitsblatt 1:

Nenne reformatorische Bewegungen vor Luther.

Kreuze die Aussagen an, die zutreffen:

- o Luther widerrief 1521 in Worms seine Lehre nicht, weil erwusste, dass sein Kurfürst Friedrich der Weise ihn retten würde.
- o Luther wollte die Kirche reformieren und den Papst absetzen.
- o Luthers Lehre entsprang einer persönlichen Gewissensentscheidung.
- o Luther wollte mit seiner Lehre Politik machen.
- o Nach Luther sollte jeder Mensch nur durch seinen Glauben zu Gott kommen können.
- o Luther begrüßte den Aufstand der Bauern gegen die sie ausbeutenden Fürsten.

Wie und warum versuchte Karl V. die Spaltung der Kirche und des Reiches zu verhindern?

Kreuze an, welche Missstände in der Kirche die Reformation beseitigen wollte:

- o den Ablass in Form von Geldzahlungen
- o den weltlichen Lebenswandel der Geistlichen
- o die Wahl des Papstes durch die Kardinäle
- o die Mittlerrolle des Priesters in der Frage des Glaubens.

Auf Grund welcher Probleme entschloss sich Karl V., den „Fall Luther“ vor einem Reichstag zu behandeln?

Wodurch verbreitete sich die Reformation Martin Luthers so schnell über das ganze Land? Kreuze die richtigen Aussagen an.

- o Die Menschen wollten eine ganz andere Religion haben.
- o Die Erfindung des Buchdrucks ermöglichte die schnelle Verbreitung.
- o Die Menschen wollten allgemein eine Kirche, die das Christentum im ursprünglichen Sinne lebte und lehrte.
- o Die Reichsfürsten verbreiteten die neue Lehre in ihren Ländern.
- o Luther verbreitete seine Lehre durch Reisen in ganz Deutschland.

Nenne vier wichtige Orte für Luther und die Reformation in Deutschland und erkläre ihre Bedeutung.

Nenne fünf wichtige Personen aus der Zeit der Reformation und erkläre ihre Bedeutung.

Arbeitsblatt 2

Warum organisierte Martin Luther die Reformation in Deutschland?

Warum beschäftigten sich die weltlichen Herrscher überhaupt mit dieser religiösen Frage

- Warum die Reichsfürsten?
- Warum Karl V.?

Wie lauten die Kernaussagen von Luthers Lehre?

Weshalb verbreitete sich die Reformation so schnell in ganz Deutschland?

Warum erhoben sich die Bauern gegen ihre Herren?

Hältst Du Luther für eine wichtige Persönlichkeit der deutschen Geschichte und wenn ja, warum?

Beispiel 3

Martin Luther, von Beruf …… , kam im Jahre ..... nach ....., um vor einer Versammlung der Fürsten, dem so genannten ..... zu seiner Lehre Stellung zu nehmen. Der deutsche König, …….. , war wegen ..... und .... in politischer Bedrängnis, wollte die Fürsten für sich gewinnen und die Einheit der Kirche und des Reiches erhalten. Nach der Erklärung in die .....wurde Luther durch den Kurfürsten von ..... mit dem Namen .... nach ..... entführt. Dort schuf Luther in kurzer Zeit eine ..... in .....Sprache. Die Bauern missbrauchten die neue Lehre und führten in den Jahren ..... den sogenannten ..... gegen ihre Herren. Ein Teil der Reichsfürsten erhob sich im .....der Jahre ..... gegen den Kaiser. Die Aufstandsbewegung fand hauptsächlich in ..... statt. Nach dem vergeblichen Versöhnungsversuch auf dem Reichstag in ..... des Jahres ..... , seit dem die Anhänger der Lutherschen Lehre ..... genannt werden, gelang ein Kompromiss erst im Jahre ..... auf dem Reichstag zu

..... Der Kompromiss wird

..... genannt und lautet:

.... Er beendete die

religiösen Auseinandersetzungen aber nicht, sondern führte zum ……. Krieg.

Arbeitsblätter

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II :

Arbeitsblatt 1

Luther und die Reformation werden in der Wissenschaft manchmal als „Frühbürgerliche Revolution“ bezeichnet. Trifft diese Bezeichnung zu und wenn ja, in welchem Umfang?

Inwiefern ist Luthers Lehre Ausdruck von Zeitströmungen des 15. und 16. Jahrhunderts:

- dem Zeitalter der Renaissance?
- dem Zeitalter ausgeprägter Frömmigkeit und Religiosität?

Inwiefern sind Luther und die Reformation Ausdruck des krisenhaften Umbruchs vom Mittelalter zur Neuzeit?

Kann mit Luther eine Epochengrenze zwischen Mittelalter und Neuzeit angenommen werden?

Ist mehr die Politik oder mehr die neue theologische Position Luthers als Ursache für die breite Bewegung der Reformation verantwortlich?

Welche Rolle spielt Luther für die Entstehung der deutschen Nation?

Arbeitsblatt 2

Text 1: „(Luther sah) in seiner heilsgeschichtlichen Perspektive in den Bauern ein Instrument des Teufels, der seine Reformation bekämpfte und sie, die die Freiheit des biblischen Wortes wieder herbeiführen sollte, zerstören wollte“ (Prof. Luise Schorn-Schütte 2008)

Fragen:

Worauf bezieht sich Luther in seiner Befürchtung? Erkläre die näheren Umstände.
Verhielt sich Luther hier nicht widersprüchlich?
Hatten die Bauern nicht Recht ?

Text 2: „Luthers langfristige Wirkung für Deutschland und die Deutschen ist sicherlich differenziert zu sehen. Da ist zum einen die kulturelle, insbesondere sprachliche Leistung, die durch seine Bibelübersetzung weit über den Bereich der Protestanten und der Territorien hinausgreift. Auf der anderen Seite die politische Wirkung: Dort stützt er nicht die Vereinheitlichung, sondern er treibt voran, das, was sich im Mittelalter angebahnt hat, die Herausbildung des frühmodernen Staates nicht auf der Ebene des Reiches, - keine gesamtdeutsche Reichsnation -, sondern die Entstehung von frühmodernen Territorialstaaten. Und in diesem Sinne könnte man formulieren, dass Luther die Föderalisierung Deutschlands vorangetrieben hat“. (Prof. Luise Schorn-Schütte 2008)

Fragen:

Inwiefern war Luthers Bibelübersetzung ein Beitrag zur kulturellen Einheit Deutschlands?
Wodurch unterscheidet sich der genannte frühmoderne Staat vom mittelalterlichen und wie kam es zu dieser Entwicklung?
Kann man Luther als den Vater des deutschen Föderalismus bezeichnen?

Text 3: „Luther hat selber immer gesagt, er wolle keine Spaltung, er wolle die Reform der Kirche und möglichst alle von seiner Lehre überzeugen. Sein Anliegen war, die Christenheit zu bewahren. Es war kein nationales Anliegen, es war ein theologisches. Als diese Spaltung nicht zu verhindern war, wollte er sie auch entschlossen realisieren. Insofern ist er sicher ein kämpferischer Spalter gewesen. Ranke, der große Historiker, hat gesagt, die Spaltung der deutschen Nation geht auf die Reformation zurück. Durch seine Übersetzungsleistung, seine sprachgestaltende Kraft hat Luther sicher auch für die katholischen Regionen ein einheitsstiftendes Element geschaffen.“
(nach Prof. Luise Schorn-Schütte 2008)

Fragen:

Hat Luther mehr zu einer Spaltung Deutschlands oder zu einer Einheit der Nation beigetragen?

Wie konnte es gegen Luthers Willen zu einer Spaltung in Deutschland kommen?
Wie konnte Luther überhaupt diese umfassende Wirkung auf Deutschland ausüben?